

Dünger im Stalle, oder das Vieh an sich klein, so werden sie niedrig und im Gegentheil höher gestellt. Die Stellung selbst ist leicht zu bewirken. Man stellt die Kaufen auf Pfähle, die mit Löchern versehen sind. Soll z. B. die Kaufe höher hinaufgebracht werden, so hebt man sie und steckt einen Quersplock durch das Loch und die Sache ist gemacht.

Noch besser gefällt mir die Einrichtung, daß man an den Kaufenständen dünne Säulen anbringt, die vom Fußboden bis an die Stalldecke reichen. Dadurch gewinnt das Ganze viele Festigkeit. Die Säulen selbst sind beweglich, damit sie z. B. bei'm Düngerfahren leicht weggenommen werden können.

„Die Sprossen der Kaufe müssen nicht viereckig, sondern rund seyn. Die Schafe pressen sich nach dem Heue sehr hinein (wenn sie nicht Platz genug haben) und bei viereckigen Sprossen reiben sie sich endlich durch, daß ein Schorf entsteht. Runde, abgeschälte, mäßig dicke Stäbe von Haseln oder Weiden sind am besten zu gebrauchen, und sie müssen als eingesezte Sprossen nicht weiter, als 3 Zoll von einander abstehen. In einem weitem Abstände fällt das feine Heu, welches doch gemeiniglich das beste für die Schafe zu seyn pflegt, durch die Sprossen hindurch, oder wenn die Schafe mit den Köpfen zu weit hinein kommen können, so wird das Heu weit durchgewühlt und durch den hinein gelassenen Athem den Schafen selbst widrig gemacht. Bei der oben angegebenen Sprossenweite sind die Schafe genöthigt, immer nur das zunächst liegende Futter hinweg zu nehmen, da denn das hinten und höher liegende immer nachfällt und den Schafen abreichbar wird.“

209. „Die Krippen müssen dermaßen angelegt werden, daß die Schafe nicht hineinspringen können. Für die Krippen nimmt man gemeiniglich die Höhe von 1½ Schuh von der Erde